

**Realisierungswettbewerb der Q-Park GmbH & Co. KG
für eine Bebauung am Universitätsplatz in Fulda**

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 07. Juni 2006
in der Adolf-von-Dalberg-Schule in Fulda**

Das Preisgericht tritt um 10.00 Uhr in der Aula der Adolf-von-Dalberg-Schule zusammen. Herr van Vlierden begrüßt im Namen der Q-Park die Preisgerichtsmitglieder und dankt der Schulleiterin Frau Maier, dass sie ihre Räumlichkeiten für den Wettbewerb zur Verfügung gestellt hat. Herr Oberbürgermeister Möller heißt im Namen der Stadt alle Anwesenden in Fulda willkommen. Er weist auf die besondere Bedeutung der Preisgerichtsentscheidung an diesem Tag hin, die Ergebnisse werden in der Öffentlichkeit sicherlich sehr intensiv diskutiert werden.

Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt:

Fachpreisrichter

Marc Hermans, Architekt, Maastricht
Prof. Jochem Jourdan, Architekt, Frankfurt
Jürgen Rittmannsperger, Architekt,
Darmstadt
Cornelia Zuschke, Stadtbaurätin der Stadt
Fulda

Sachpreisrichter

Wim van Vlierden, Q-Park GmbH & Co. KG
(ersetzt Herrn Drs. Thuis)
Wolfgang Röck, Geschäftsführer der Wöhr &
Bauer GmbH
Gerhard Möller, Oberbürgermeister der Stadt
Fulda

Auf Vorschlag wird Herr Prof. Jourdan per Akklamation zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Prof. Jourdan lässt sich von allen die Versicherung geben, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten hatten, noch einen Meinungs-austausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Lösung der gestellten Aufgabe geführt haben. Er weist die Anwesenden auf die Vertraulichkeit der Beratung hin und ersucht sie, keine Vermutungen über die Verfasser zur äußern.

Herr Böhm gibt den verwaltungstechnischen Bericht der Vorprüfung: Es wurden 12 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Eine Arbeit wurde nicht anonym eingeliefert, jedoch von der Vorprüfung anonymisiert; für das Preisgericht sind somit keine Hinweise auf die Urheberschaft mehr kenntlich. Bei zwei Arbeiten wurden geringfügig technisch verbesserte Fassungen von Teilen der fristgerecht eingereichten Unterlagen nachgereicht. Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten zum Verfahren zuzulassen.

Auf Bitte von Herrn Prof. Jourdan erläutern Herr van Vlierden und Herrn Oberbürgermeister Möller nun nochmals die wesentlichen Ziele des Wettbewerbs aus Sicht der Ausloberin bzw. der Stadt Fulda. Ab 10.30 Uhr stellt Herr Böhm in einem Informationsrundgang die Arbeiten und die Ergebnisse der Vorprüfung vor.

Um 11.45 Uhr begibt sich das Preisgericht auf einen ersten Wertungsrundgang. Dabei übernimmt Herr Dr. Thuis von Herrn van Vlierden das Stimmrecht als Sachpreisrichter. Herr van Vlierden ersetzt nun Herrn Oberbürgermeister Möller, der vorübergehend die Sitzung verlässt. Im ersten

Rundgang werden folgende Arbeiten einstimmig auf Grund gravierender städtebaulicher Mängel ausgeschieden: Arbeit 1005, 1007, 1010. Ab 12.15 Uhr tritt Herr Oberbürgermeister Möller wieder in seine Funktion als Sachpreisrichter ein.

Nach einer Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr diskutiert das Preisgericht die Möglichkeit, den Schulhof öffentlich zu nutzen. Der Schulhof sollte nachmittags und an Wochenenden für Kinder als Spielfläche zugänglich sein, ein Zugang zu Läden ist durch den Schulhof hindurch nicht möglich. Anschließend begibt sich das Preisgericht auf einen zweiten Wertungsrundgang und scheidet nach intensiver Diskussion folgende Arbeiten auf Grund von städtebaulichen, funktionalen und gestalterischen Mängeln aus:

Arbeit 1002 Stimmenverhältnis 7:0
Arbeit 1004 Stimmenverhältnis 4:3
Arbeit 1006 Stimmenverhältnis 7:0

Damit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl: Arbeit 1001, 1003, 1008, 1009, 1011, 1012.

Ab 15.45 Uhr formuliert das Preisgericht in Gruppen zu allen in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten Beurteilungen. Diese Beurteilungen werden ab 16.45 Uhr vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und verabschiedet:

Arbeit 1001

Dieser Entwurf besticht durch sein Statement für die Stadt und ihre Funktionen am Ort sowie durch sein Selbstbewusstsein in zukunftsgeradter großstädtischer Manier. Der Entwurf respektiert den Erhalt der Turnhalle.

Der Verfasser löst die städtebaulichen Probleme, weicht aber von gewissen Vorgaben des Wettbewerbes ab. Als positiv wird beurteilt, dass der Platz in seiner Wahrnehmung neu gefasst wird. Allerdings lässt das Dach durch seine Dimension und Ausprägung die Maßstäblichkeit vermissen. Insbesondere erscheint der Dachabschluss an der gegenüberliegenden Platzseite nicht abschließend gelöst.

Besonders hervorzuheben sind die gläsernen Stelen, die einerseits den Platz fassen, aber auch praktische Lösungen und Belichtung für unterirdische Nutzungen darstellen. Dies ist sicherlich wirtschaftlich-konstruktiv zu prüfen.

Hinsichtlich seiner Nutzbarkeit und Flexibilität, wie auch hinsichtlich der gestalterischen und räumlichen Qualitäten liegt dieser Entwurf deutlich im oberen Bereich. In seiner Wirtschaftlichkeit liegt er im mittleren Bereich.

Insgesamt ist dieser Entwurf beeindruckend. Er wurde aber auch sehr kontrovers diskutiert.

Arbeit 1003

Stadträumlich wird eine maßstäbliche Folge von Baukörper und Freiräumen vorgeschlagen. Der Schulhof ist sowohl als Spielhof als auch für Veranstaltungen mit Bühne nutzbar; er wird durch einen kleinen Spielhof zur Universitätsstraße erweitert, das das Angebot für die Kinder erweitert.

Das großzügige Flächenangebot für den Einzelhandel über zwei Geschosse ist günstig. Der Vorschlag zum Universitätsplatz im 2. OG ein Cafe anzuordnen, ist gut überlegt. Der Zugang zur Tiefgarage liegt für diese an der Ecke Universitätsplatz - Rabanusstraße richtig, blockiert aber die Sicht auf den erdgeschossigen Einkaufsbereich. Die Erschließungsspanne parallel zur Rabanusstraße schränkt die Zugänglichkeit des Ladengeschosses ein. Es werden zwei Ladengeschosse angeboten, die gut unterteilbar sind. Die Turnhalle ist im 2. OG an einem kleinen Atrium in den Baukörper gut eingebunden. Über den Ladengeschossen liegen zwei Wohngeschosse. Ihre Belichtung zur Rabanusstraße und zum Schulhof ist nicht überzeugend. Sie müsste verbessert werden. Dies würde dazu beitragen, den hermetischen Eindruck des äußeren Erscheinungsbildes zur Rabanusstraße aufzuheben. Insgesamt überzeugt die plastische Qualität des Baukörpers. Die Ansicht zum Universitätsplatz ist gut gelöst.

Denkmalpflegerisch erfüllt der Entwurf die Vorgaben. Der Höhenanschluss an das Mansarddach des Nachbargebäudes in der Rabanusstraße kann verbessert werden.

Der Entwurf ist wirtschaftlich umzusetzen, die vorgeschlagenen Nutzflächen liegen im mittleren Bereich. Die Materialität lässt niedrige Betriebskosten und Unterhaltungskosten erwarten.

Arbeit 1008

Die Verfasser wollen ein Fenster in die Fuldaer Stadtbaugeschichte öffnen.

Es entsteht ein Baukörper parallel zur Rabanusstraße, der vom Universitätsplatz nach Süd-Osten von vier auf drei Geschosse abschwenkt, eine schöne Idee. Dach- und Geschossebenen sollen bandartig verbunden sein, in der Süd-Ostecke schiebt sich die Turnhalle darunter. Zur Ausbildung der Fassaden gibt es keine ausreichenden Aussagen, hier kommt es entscheidend auf eine angemessene Ausformung an. Die perspektivische Darstellung ist maßstäblich falsch.

Der Pausenhof der Dahlbergschule erscheint gerade noch ausreichend, ein Übergang zum Universitätsplatz wird angeboten, die teilweise öffentliche Nutzung des Schulhofs erscheint fraglich. Ein Durchgang von der Rabanusstraße über den Pausenhof zur Universitätsstraße ist überflüssig. Die Turnhalle mit darunter liegender Bühne ins Freie ist ein guter Beitrag.

Es werden Verkaufs- und Büroflächen in den drei Geschossen angeboten mit ausreichender Erschließung. Das Cafe im 3. OG im Kopf des Gebäudes Universitätsplatz, Rabanusstraße hat einen reizvollen Platz.

Auf Wohnen wird verzichtet, das kommt der geringen Baumasse zugute. Der Entwurf kommt mit einer vergleichsweise geringen BGF aus. Eine gute Wirtschaftlichkeit ist möglicherweise nicht gegeben.

Die Aufgabe des Lehrerparkplatzes zugunsten eines „grünen Zimmers“ wird begrüßt.

Die gesamte Darstellung auf den Plänen ist relativ minimalistisch.

Arbeit 1009

Der Entwurf erfüllt in hohem Maße und Detaillierungsgrad das geforderte Programm- und Leistungsspektrum.

Die Funktionsgliederung und -flexibilität ist stark optimiert und ermöglicht durch die Auslagerung und Addition von Grundkubatur und Turnhalle wie Cafe eine maximale Ausnutzung. Die Kompatibilität mit der Tiefgarage ist unproblematisch. Als einziger Entwurf wählt der /die Verfasser/in einen polygonalen Baukörper, um im Straßenverlauf die Länge zu brechen und den Innenraum zwischen Schule und Neubau genug Luft zu geben. So wird ein Maß an Eleganz erzeugt, das durch den hohen Verdichtungsgrad wieder verschliffen wird.

Die Architektursprache entspricht einem modernen Funktionsbau in vollem Umfang, verbindet sich mit dem städtisch, gewachsenen Kontext der steinernen Stadt jedoch nur schwer und bedarf der Nacharbeit an Baukörper und Fassade an der Rabanusstraße. Die Gliederung der Fassade an der Rabanusstraße reagiert mit horizontaler Gliederung auf die Geschwindigkeit und versucht die Länge (70 m) aufzulösen, bleibt jedoch oberflächlich in der Aussage.

Die Öffnung des Baukörpers zum Universitätsplatz mit Transparenz und leicht ausgestellter Fassade ist folgerichtig. Ob der Balkon bei der Realisierung hält, was er verspricht, ist fraglich. Insgesamt repräsentiert die Fassade nicht die Nutzung, sondern arbeitet mit ihrer emotionslosen Funktionalität gegen deren Bedürfnisse. Auch die Materialität in Holz ist keine städtische Antwort. Die innere Nutzungsflexibilität und Teilbarkeit ist gegeben.

Die Turnhalle ist zu groß bei zu kleinen Nebenräumen und beansprucht zu viel wertvolle Schulhoffläche (schafft leider Resträume zu Neubau und Stadtmauer). Turnhalle und Innenräume, sowie Cafe korrespondieren gut. Das Cafe mag belebend sein und soziale Kontrolle ausüben, wird jedoch nie transparent oder verbindend scheinen, sondern läuft in Gefahr, als Bude wahrgenommen zu werden.

Die Polygonalität insgesamt formt jedoch einen lebendigen, luftigen Schulinnenhof. Die Kubatur des Hauptgebäudes ist städtebaulich anspruchsvoll. Das Staffelgeschoss ist wirtschaftlich sinnvoll, jedoch architektonisch für sich und gegenüber der alten hin störend. Einzelne spielerische Gras- oder Steinkuben?? würden dem spielerischen Anspruch besser stehen und weniger Masse erzeugen.

Die architektonische Qualität rechtfertigt das Versprechen, welches der Baukörper gibt, nicht und entspricht somit nicht den Ansprüchen des Denkmalschutzes als künftiges Kulturdenkmal.

Fazit:

Städtebaulich - wirtschaftlich/marktgerecht gut, eigenständig und wertvoll
Architekturaussage erfüllt nicht die hohen Qualitätsansprüche des Umfeldes.

Arbeit 1011

Die Arbeit orientiert sich an den Vorgaben der Auslobung und reagiert so mit seiner Gebäudekubatur und Ausformung richtig auf die gegebene städtebauliche Situation, sowohl an der Rabanusstraße wie auch ganz besonders zur Dahlbergschule hin. Hier wird der Freiraum zwischen Neubau und historischem Gebäude als einheitlicher gefasster Außenraum behandelt, was besonders dadurch deutlich wird, dass die Traufe der Dahlbergschule im Neubau nicht nur übernommen, sondern ebenfalls akzentuiert wird.

Während zum Schulhof eine ruhige, filterartige steinerne Lammellenwand, die keine Konkurrenz zur Barockfassade darstellt, vorgeschlagen wird, ist das Gebäude zum Universitätsplatz hin und zur Rabanusstraße sehr gut und maßstäblich gegliedert und präsentiert sich eindeutig mit seinen Inhalten. Besonders zu erwähnen ist das Cafe mit Erker und Ausblick zum Universitätsplatz hin. Die gewünschte Nutzungsanforderung und Nutzungsmix Läden, Büro und Wohnungen, ist erfüllt. Eine Aufteilung der Ladenflächen mit gesonderten Zugängen ist sehr einfach möglich, da zur Rabanusstraße im EG Schaufenster und Eingänge vorhanden sind.

Vom Universitätsplatz, wie auch von der Rabanusstraße ist die Erschließung des Gebäudes gut gelöst, wie auch die Zufahrt zur Tiefgarage entsprechend den Vorgaben richtig angeordnet ist. Auf Grund der außerordentlich klaren, geordneten und zonierten Grundrisse und auf Grund der Sichtbeziehung im Gebäude und nach außen, ist eine sehr gute Orientierung im Gebäude gegeben. Gleichzeitig dient die Erschließungszone als Filter und als Lärmpuffer zum Schulhof hin. Das geforderte Maß der baulichen Nutzung ist erfüllt. Ergänzend könnten im UG weitere Flächen angeboten werden. Die gute architektonische Qualität des Entwurfs und das ansprechende Erscheinungsbild verbunden mit einem hohen Maß an Funktionalität versprechen eine gute Vermietbarkeit mit entsprechenden Erlösen.

Der Entwurf berücksichtigt die vorgegebene Tiefgaragenplanung.

Auf Grund der klaren Grundrissorganisation, einem vernünftigen Außenfassaden zum Volumen-Verhältnis und den verwendeten Materialien, liegt das Projekt in einem günstigen wirtschaftlichen Bereich.

Anregung vom Preisgericht:

Kritisiert wird die Materialität, mangelhafte Begrünung und Möblierung des Schulhofs. Hier wünscht man sich für die Kinder eine höhere Aufenthaltsqualität. Kritisch gesehen wird auch die Ausbildung der Trennungswand vom Schulhof zum Universitätsplatz. Hier wären weitere Überlegungen und Alternativen darzustellen. Eine Trennung der Zugänge zur Tiefgarage vom Zugang zur Turnhalle ist erforderlich. Außerdem wird angeregt, die Schüler-WC-Anlage mit der Turnhalle im Hauptgebäude zu integrieren, um einen größeren Schulhof zu ermöglichen. Auch die Nebenräume zur Turnhalle, vor allem der Geräteraum, sind zu optimieren und es wird ein integrierter Geräteraum für die Außenspielgeräte gewünscht.

Insgesamt ein sehr guter Beitrag, der wirtschaftliche wie räumlich und gestalterische Anforderungen sehr gut erfüllt und den man sich an dieser Stelle in Fulda sehr gut vorstellen könnte. Untersucht werden sollten die Geschoßhöhen und ein zusätzliches Staffelgeschoß.

Arbeit 1012

Der Verfasser hat das in der Auslobung geforderte Programm und die Leistungen erfüllt. Nicht erfüllt werden die Aufgaben des Auslobungstextes, dass eine Bautiefe von 16 m einzuhalten ist, dass die Fassade des Universitätsgebäudes einsehbar bleiben soll und der Schulhof ebenerdig angelegt wird. Der Büroanbau mit Einfahrt zur Tiefgarage als gleichwertiger Ersatz für die Aufgabe der Turnhalle ist nicht erschöpfend bearbeitet.

Die Aufgabenstellung des Auslobungstextes gibt vor, dass der neue Baukörper die Fassade der alten Universität nicht mehr als erforderlich verdecken soll und die Bautiefe von 16 m nicht überschritten werden sollte.

Belange des Denkmalschutzes:

Im Rahmen des Workshops hat ein Abwägungsprozess stattgefunden: Erhalt der Fassadensicht auf das Universitätsgebäude, dafür Aufgabe der Turnhalle und 16 m Bautiefe.

Aspekte der Denkmalpflege: Das Gebäude bindet sich in hervorragender architektonischer Qualität mit dem Foyeranbau an die Festhalle der alten Universität an und diese wird einer neuen Nutzung zugeführt. Die Fassaden an der Rabanusstraße sind von hoher ästhetischer Qualität. Für den Abriss der Turnhalle ist ein gleichwertiger Ersatz zu schaffen

Die Maßstäblichkeit des Gebäudes ist in hervorragender Weise gelöst. Die Fassade übernimmt das Raster des Universitätsgebäudes. Die Transparenz und Unverwechselbarkeit des Gebäudes stellt sich mit Glasflächen im Erdgeschoss und durch einen Baukörper, der als Steinkubus eine leichte und sensible Architektursprache vermittelt dar. Die Vorgaben der baulichen Nutzung sind erfüllt. Die Ladenfläche des Geschäftshauses ist im Erdgeschoss und Obergeschoss vorgesehen. Die Turnhalle befindet sich um 1. Obergeschoss mit Luftraum, der in das 2. Obergeschoss hineinragt und als Baukörper auf dem Dach, das als Schulhof vorgesehen ist, sichtbar wird. Die Läden erschließen sich im Erd- und Obergeschoss und sind flexibel nutzbar. Es sind zwei Treppenaufgänge vorgesehen.

Die Gestaltung des Schulhofes auf dem Dach wird unterschiedlich bewertet. Einerseits der besondere Raum für Kinder auf dem Dach - von allen Seiten Tageslicht - birgt dieser dennoch hohe Bauunterhaltskosten, sowie Auflagen von Brandschutz und Sicherheitsvorgaben, die berücksichtigt werden müssen.

Die Vermietbarkeit der Läden ist über die hohe Flexibilität gegeben, andererseits bieten sich im Obergeschoss keine Fensterflächen, so dass Erdgeschoss im Zusammenhang mit Obergeschoss zu sehen ist. Das vorgeschlagene Foyer ist nicht in der Aufgabenstellung vorhanden, wird derzeit wirtschaftlich von der Stadt Fulda nicht als durchsetzbar angesehen.

Das Konzept wird trotz der städtebaulichen Qualitäten kritisch diskutiert.

Ab 17.45 Uhr erörtert das Preisgericht die Reihung der Arbeiten in der engeren Wahl. Es beschließt einstimmig folgende Reihenfolge und eine gegenüber der Auslobung veränderte Verteilung der Preissumme:

1. Rang	Arbeit 1011	1. Preis, 8.000 €
3. Rang	Arbeiten 1001 und 1012	zwei 3. Preise á 4.500 €

4. Rang	Arbeit 1003	4. Preis, 2.000 €
5. Rang	Arbeit 1008	
6. Rang	Arbeit 1009	

Das Preisgericht verabschiedet einstimmig die folgende Empfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt, wegen ihrer herausragenden Qualität die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit der Nutzbarkeit des Schulhofes eine der wichtigsten Fragen, die Vorstellungen der Schulleitung sind einzubeziehen. Die Lage der Toiletten und Nebenräume sollte verbessert werden. Die Zugänge aus der Tiefgarage und der Turnhalle bedürfen der funktionalen Trennung.

Die Öffnung der Umschläge, von deren Unversehrtheit sich der Vorsitzende überzeugt hat, ergibt folgende Verfasserinnen und Verfasser:

Arbeit 1001 (3. Preis)

Kennzahl 102030

Verfasser: Neugebauer + Rösch, Stuttgart

Mitarbeit: Andreas Leupold, Felix Stammler

Arbeit 1002

Kennzahl 231482

Verfasser: Michael Frielinghaus, Darmstadt

Mitarbeit: Alexandra Weidmann, Andreas Leckert, Sabine Michalke-Vieler

Landschaftsarchitekten Haase-Sommerlad-Kuhlie, Gießen

Arbeit 1003 (4. Preis)

Kennzahl 588772

Verfasser: zimmermann + leber architekten, Prof. Thomas Zimmermann, Klaus Leber, Darmstadt

Mitarbeit: Martina Baumgartner, Stefan Heßling

Arbeit 1004

Kennzahl 102030

Verfasser: Andreas Ollertz, Fulda

Mitarbeit: Christiane Faraq

Arbeit 1005

Kennzahl 283743

Verfasser: Joachim Franz, Harald neu, Darmstadt

Mitarbeit: Christian Heinisch, Isabell Palkowitsch

Arbeit 1006

Kennzahl 130975

Verfasser: Peter Sichau, Hartmut Walter, Fulda

Mitarbeit: Christine Naske, Marcus Leinweber

Arbeit 1007

Kennzahl 219812

Verfasser: Andreas Staubach, Fulda

Mitarbeit: Sabrina Jantke, Maximilian Staubach, Bernhard Witte, Oliver Rost

Arbeit 1008

Kennzahl 108106

Verfasser: Schönherr+Juli Architekten, Gabriele Schönherr-Juli, Jürgen Juli, Fulda

Mitarbeit: Kerstin Heim

Arbeit 1009

Kennzahl 250052

Verfasser: Berthold Möller, Fred Fey, Fulda

Mitarbeit: Henning Degener, Landschaftsarchitekt Hans-Jürgen Krenzer

Arbeit 1010

Kennzahl 215907

Verfasser: Martin Giering, Berlin

Arbeit 1011 (1. Preis)

Kennzahl 170732

Verfasser: Prof. Wolfgang Schulze, Uwe Schultze, Kassel

Mitarbeit: Oliver Berger, Alexander Söder

Arbeit 1012 (3. Preis)

Kennzahl 132670

Verfasser: Manfred Reith, Stefan Wehner, Fulda

Mitarbeit: Stephan Storch, Matthias Schöner

Prof. Jourdan beglückwünscht die Ausloberin zum hervorragenden Ergebnis des Wettbewerbs. Er dankt allen für ihre Mitwirkung und das große Engagement und erteilt der Vorprüfung Entlastung. Herr Oberbürgermeister Möller spricht den Wettbewerbsteilnehmern, denjenigen, die den Wettbewerb vorbereitet und durchgeführt haben sowie insbesondere Herrn Prof. Jourdan für seine kompetente Führung den Dank der Stadt Fulda aus. Er freut sich über die guten Vorschläge für die Bebauung am Universitätsplatz und äußert seine Zufriedenheit mit dem erreichten Ergebnis. Gegen 19.00 Uhr wird die Sitzung geschlossen.



Marc Hermans



Prof. Jochem Jourdan



Jürgen Rittmannsperger



Cornelia Zuschke



Drs. Theo J. F. Thuis



Wolfgang Röck



Gerhard Möller

Q-Park

Wettbewerb für ein Gebäude am Universitätsplatz in Fulda

Preisgerichtssitzung am 7. Juni 2006

ANWESENHEITSLISTE

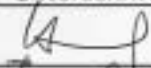
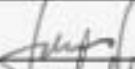
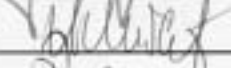
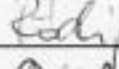
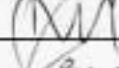
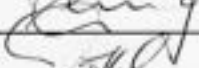
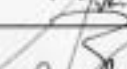
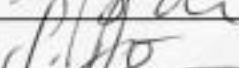

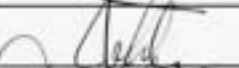
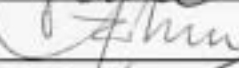


LfNr	Name	Amt/Firma/Funktion	Unterschrift
1	Möller, Bernd	FD	Möller
2	JORDAN, JOHANN	FP	Jordan
3	ZUSCHKE, CORNELIA	STADT	Zuschke
4	von Klieberer, Win	Q-Park	Klieberer
5	BÖHM	Vorwitz	Böhm
6	Böckler	Stadtplanung	Böckler
7	Stefan Schungel	III (Fulda)	Schungel
8	Jellenehan, Peter	SVV	Jellenehan
9	Zehner, Ulla	Schuleternativ	Zehner
10	Maier, Jemtraud	Rektorin FvD	Maier
11	Herrmann, Julia	Stadt-Referentin	Herrmann
12	Kautzschow et.	Protokoll	Kautzschow
13	Landsächtl. Gruppen	Stadt	Landsächtl.
14	MEMMER, SIBYLLE	STADT	Memmer
15	BECKER, ANDREAS	STADT	Becker
16	KRÄNZLE NIKOLAUS	STELL. PRÄS.	Kränzle
17	Marc Hermanns	M-12 Architects	Hermanns
18	RITHAUNSPERGER JÜRGEN	FP	Rithausperger
19	Barbara Schmid	EWAN Arch.	Schmid
20	Harßberger, H.-J.	L.f.D. Fulda	Harßberger

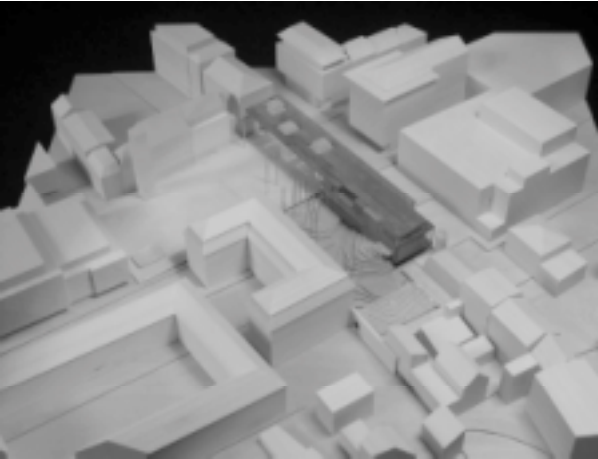
Q-Park

Wettbewerb für ein Gebäude am Universitätsplatz in Fulda

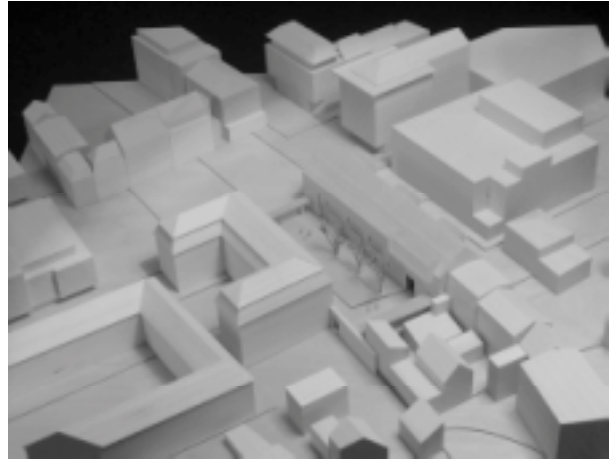
Preisgerichtssitzung am 7. Juni 2006

ANWESENHEITSLISTE

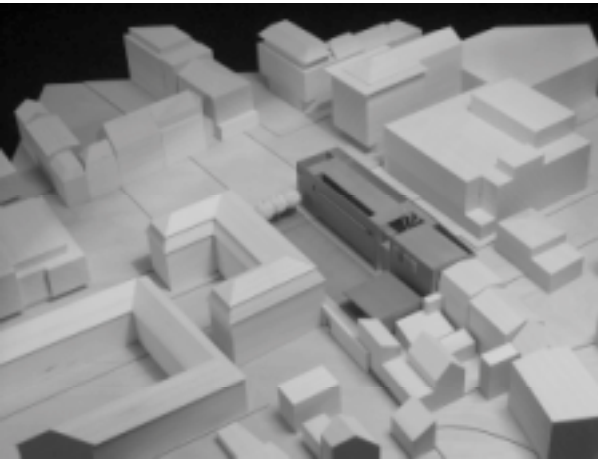
LfNr	Name	Amt/Firma/Funktion	Unterschrift
1	Wohl, Adrian	FD 6034 B	
2	ZANUSCHER, JOACHIM	STADT Fulda	
3	Ullrich, Michael	CD 7210	
4	Rödiger, Andrea	67	
5	Poppert, Elmar	63	
6	Weng, Thomas	Büro Stadtkor.	
7	Kuch, Walter	Stellvertreter	
8	BREY, PETER	Q-PARK	
9	Bauerle, Stefan	WÖHR+BAUER	
10	Keil, Stefan	- " -	
11	Boeck, Wolfgang	L+L	
12	Theo, Thuis	Q-Park	
13	Roger Spielmann	Stadt FD, Amt 61	
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			



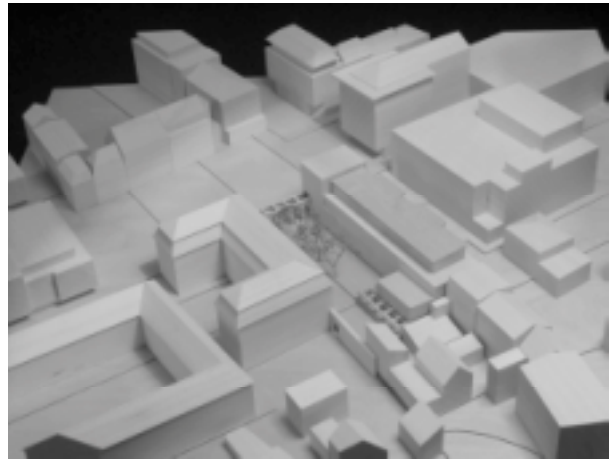
1001



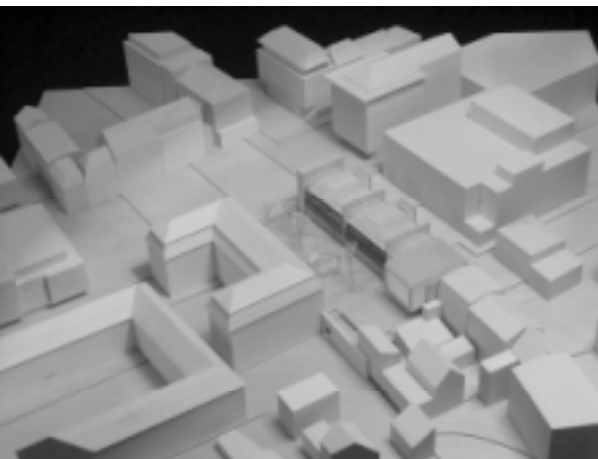
1002



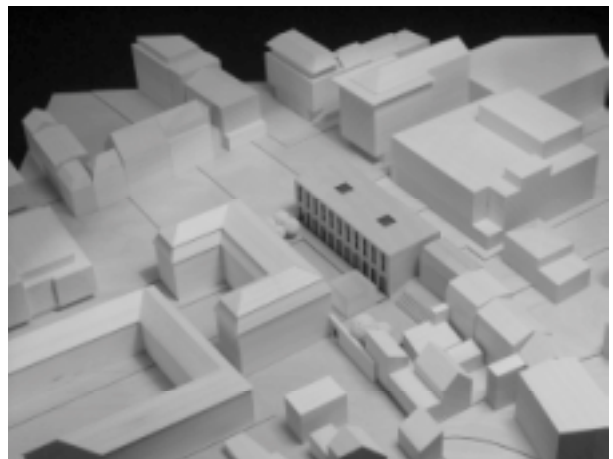
1003



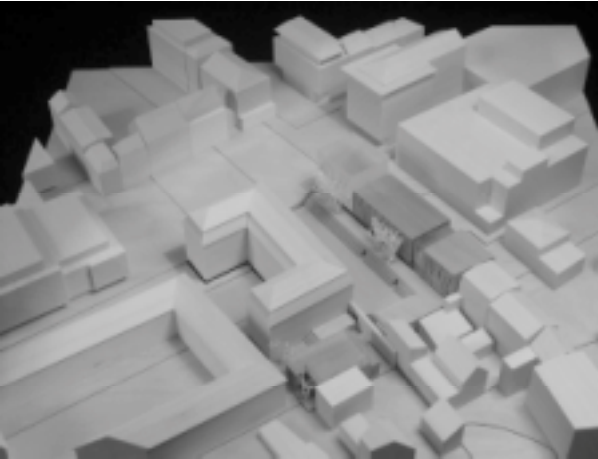
1004



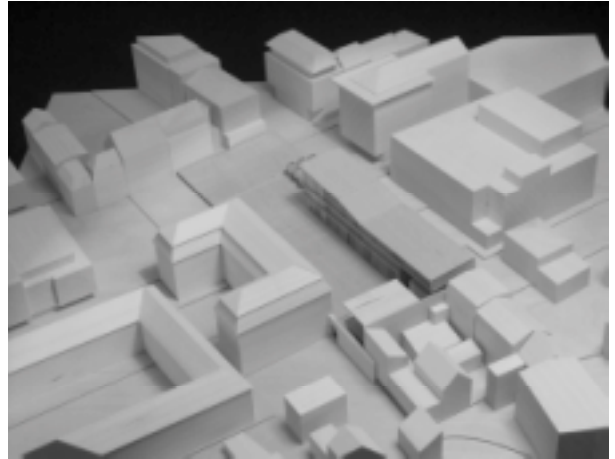
1005



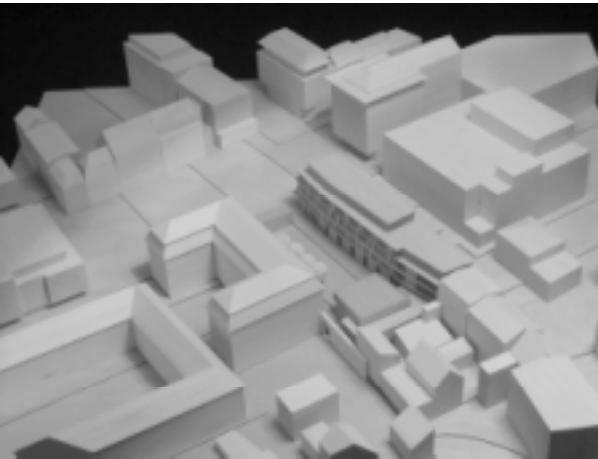
1006



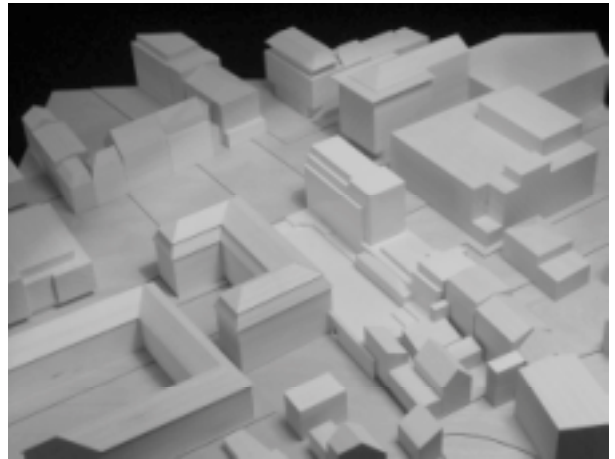
1007



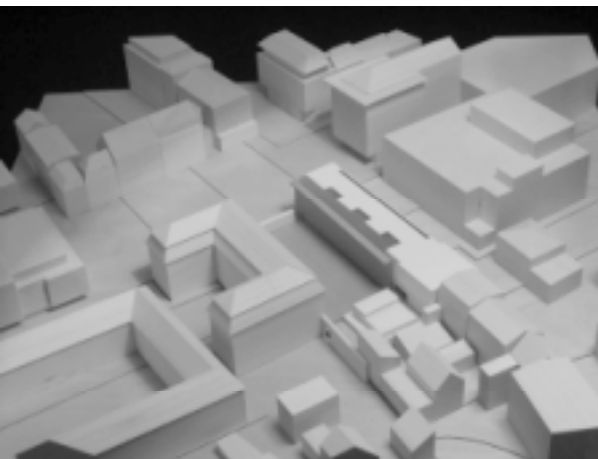
1008



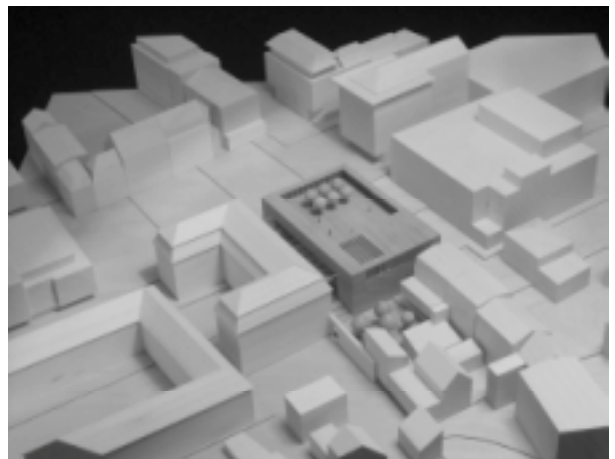
1009



1010



1011



1012